

## Wildbiene

**1 Obstbäume:** Streuobstwiesen beheimaten über 200 Wildbienenarten (40 % aller Wildbienenarten). Vor allem das Nektar- und Pollenangebot der blühenden Obstbäume und Wildkräuter sind wertvoll für Wildbienen. Umgekehrt benötigen auch die Obstbäume die Bienen als Bestäuber für die Obstblüten. In Baden-Württemberg sind mehr als 60 Bienenarten potenzielle Blütenbesucher für Bäume wie Äpfel und Birnen. Neben der Honigbiene trifft dies vor allem auf die Hummel, die Mauer- und die Sandbiene zu. Der Erhalt der Wildbienen kommt demnach auch der Obstternte zugute.



**Fakt:** Unter den Wildbienenbesuchern auf Streuobstwiesen zählen bereits mehr als 50 bundes- oder landesweit gefährdete Arten. Zum Beispiel die Blauschwarze Holzbiene.



**2 Totholz:** Viele Wildbienen nisten in abgestorbenem Holz. Daher ist es sinnvoll, Totholzstämme als Nistplätze stehen zu lassen. Außerdem kann abgestorbenes Holz an einem sonnigen Platz abgelagert werden.

**3 Wiese:** Um ein möglichst mehrmonatiges Nahrungsangebot (also auch nach der Obstblüte) für Wildbienen darstellen zu können, sollten die Wiesen nicht vor Mitte Juni gemäht werden. Außerdem ist es wichtig, nicht die gesamte Wiese auf einmal abzumähen, sondern immer verschiedene kräuterreiche Mähinseln zu belassen. Das Mähgut muss zudem abgeräumt werden. Auf die Düngung der Wiese sollte zum größten Teil verzichtet werden, da ansonsten der Grasdruck zu hoch wird.



**Fakt:** Durch den Erhalt und die Pflege von Streuobstbeständen leisten Bewirtschafter einen unverzichtbaren und enorm wichtigen Beitrag zum Erhalt der heimischen Wildbienenarten.

**4 Eidechsenhotel:** Nicht nur Eidechsen fühlen sich in grasfreien Sand- und Steinhäufung wohl. Auch Wildbienen finden hier sonnig gelegene Nistplätze.



**5 Wildhecke:** Die heimischen Sträucher der Wildhecke werden von zahlreichen Wildbienenarten besucht und dienen als Nahrungsquelle (Nektar und Pollen). Bei der Neupflanzung einer Wildhecke sollte man darauf achten, dass Sträucher gepflanzt werden, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen, um ein ganzjähriges Nahrungsangebot zu schaffen.



**Fakt:** Eine Hecke sollte so geplant werden, dass über möglichst viele Monate im Jahr ein Nahrungsangebot für Bienen vorhanden ist. Der Fachausdruck der Imker hierfür ist die Planung eines „Trachtfleißbandes“.

**6 Insektenhotel:** Die meisten Wildbienenarten sind, im Gegensatz zur Honigbiene, als Einzelgänger unterwegs. In den Hohlräumen der Nisthilfe legen sie ihre Eier in sogenannten Brutzellen ab, in die sie Futtermittel (Pollen und Nektar) für ihre Brut einlagern. Jedes Ei wird mit einer Trennwand verschlossen. Die Eier verwandeln sich im Laufe eines Jahres in Larven. Diese verpuppen sich sobald sie alle Pollen- und Nektarvorräte aufgefressen haben. Aus dem Kokon schlüpft nach vollständiger Verwandlung im nächsten Jahr eine fertige Wildbiene. Wichtig ist, dass es in der Nähe des Insektenhotels viele blühende Pflanzen gibt, damit die Wildbienen ausreichend Pollen und Nektar finden.

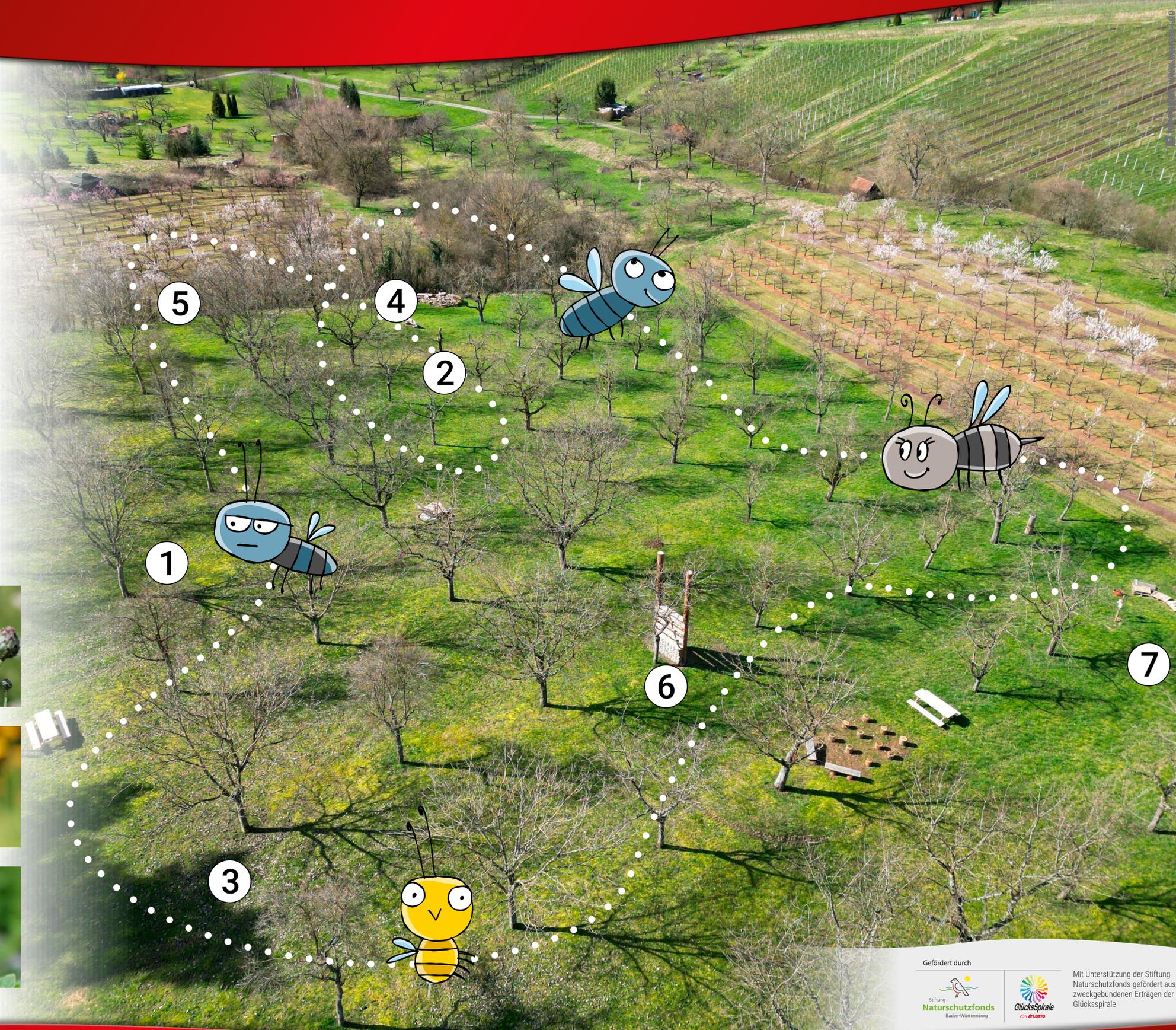


**7 Honigbienen:** Weitere Informationen zur Honigbiene gibt es im integrierten Honigbienenlehrpfad.

**Tipp Wildblumenwiese:** Blumenwiesen sind neben den Obstblüten eine wichtige Nahrungsgrundlage für Wildbienen. Auch andere Insekten wie Schmetterlinge profitieren davon. Blütenreiche Wiesen entstehen durch extensive Bewirtschaftung (siehe Punkt 3 auf dieser Tafel). Enthält eine Wiese vor allem Gräser und wenige blühende Kräuter, kann sie mit einer gebietsheimischen Blümmischung, die in die Graslücken eingesät wird, wieder artenreicher gemacht werden. Auch zu Hause im Garten oder auf dem Balkon können wir Wildbienen unterstützen, indem wir beispielsweise eine Blumenwiese anlegen. Wie das konkret umgesetzt werden kann, findet ihr auf der folgenden Seite <https://naturgarten.org/wissen/der-naturgarten/>.



Fotos: NABU/Anette Marquardt



Gefördert durch



Mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale